

[Nachrichten](#) > [Panorama](#)



Kinder bei der Tagesmutter
(Foto: dpa)

Tagesmütter und Leihomas

Die Kinderbetreuungs Börse Saarbrücken vermittelt Mütter und Omas auf Pump. Die individuelle Betreuung für die Kleinen erfolgt dabei in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.

(13.05.2008) Die Mutter von heute ist im Stress – oft muss Kind und Beruf unter einen Hut gebracht werden. Und zwar schon bevor die Kleinen das Kindergartenalter erreicht haben. Helfen kann beispielsweise eine Tagesmutter – doch Krippenplätze sind rar

gesät. Wer über Anzeige eine Betreuung sucht, kann sich zudem nicht sicher sein, ob er die richtige Wahl trifft.

Abhilfe kann die Kinderbetreuungs Börse Saarbrücken schaffen. Das Büro, mit Sitz in der Saarbrücker Wartburg, arbeitet eng mit dem Jugendamt zusammen und hilft Eltern, die passende Betreuung für ihre Kinder zu finden.

Qualifizierte Betreuung

Die Tagesmütter müssen sich bei der Kinderbetreuungs Börse zunächst qualifizieren lassen: Das Jugendamt bietet hierfür Kurse und Prüfungen an. Außerdem werden die Verhältnisse in der Betreuungsumgebung begutachtet. Derzeit hat die Börse rund 70 Betreuungspersonen in ihrer Datenbank. Etwa die Hälfte davon sind Tagesmütter. Daneben werden aber auch Babysitter, Kinderfrauen und Leihomas vermittelt.

Enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Eltern können bei der Anmeldung Wünsche äußern, wie ihr Kind betreut werden soll. Die Betreuungsbörse sucht dann in ihrer Datenbank nach einem passenden Profil. Den Tagesmüttern werden maximal fünf Kinder vermittelt. „Wir machen auch das von den Empfehlungen des Jugendamtes abhängig“, sagt Aline Gurschke, Mitarbeiterin der Kinderbetreuungs Börse Saarbrücken. Außerdem werden Betreuer sofort ausgeschlossen, sobald der Börse drei negative Bewertungen vorliegen. „Bei drei negativen Rückmeldungen handelt es sich meist nicht mehr nur um eine persönliche Sache“, so Gurschke.

Über die Kosten für die Betreuung müssen sich Eltern und Betreuer einig werden. „Es gibt Betreuer, die nur die Sätze des Jugendamts verlangen. Andere wollen mehr“, so die Mitarbeiterin. Kinder werden generell bis zu einem Alter von 14 Jahren vermittelt. Die meisten sind allerdings im Alter zwischen null und drei Jahren.

Generationenhilfe mit Leihomas

Gefragt seien auch Leihgroßeltern. Mit diesem Projekt sollen verschiedene Generationen wieder näher zusammengebracht werden. Es gäbe viele älter Menschen, die entweder selbst keine Enkel haben, oder aber deren Enkel zu weit entfernt wohnen, so Gurschke. Auf der anderen Seite gäbe es auch viele junge Mütter und Väter, deren Eltern wiederum schon verstorben sind oder ebenfalls nicht im Saarland wohnen. Die Leihgroßeltern sind im Gegensatz zu den Tagesmüttern nicht verpflichtet am Qualifizierungsprogramm teilzunehmen. Bevor hier eine Zusammenarbeit stattfindet, lernen sich die Beteiligten aber zunächst im Büro und unter Aufsicht der Betreuungsbörse kennen.

Weitere Informationen

⇒ kinderbetreuungsboerse-saarbruecken.de[1]

Seite der Kinderbetreuungs Börse Saarbrücken

Ein Beitrag von Susanne Altmaier

URL dieser Seite

<http://www.sr-online.de/nachrichten/1668/772386.html>

Links in dieser Seite

[1] <http://www.kinderbetreuungsboerse-saarbruecken.de/index.php>

Letzte Aktualisierung: Dienstag, 13.05.2008 - 19:17 Uhr

Der Saarländische Rundfunk ist nicht für die Inhalte fremder Seiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden.